

Per Email

An die Mitglieder
des Grossen Rates
des Kantons Bern

Bern, 9. November 2018

Standpunkte der Berner Haus- und Kinderärzte für die Novembersession des Grossen Rates

Sehr geehrte Frau Grossrätin, sehr geehrter Herr Grossrat

In der kommenden Novembersession behandeln Sie wiederum Geschäfte, die für die Haus- und Kinderärzte im Kanton Bern von Bedeutung sind. Wir erlauben uns, Ihnen nachfolgend wie gewohnt die wichtigsten Haltungen der Haus- und Kinderärzte des Kantons Bern zur Kenntnis zu bringen.

Motion 037-2018 – Im Notfall rasch und richtig handeln – Berner Schüler als Laienhelfer!

Die Absicht der Motion, nämlich das Netz an Laienhelfern zu optimieren, ist grundsätzlich begrüssenswert. Gute Laienhelfersysteme sind kostengünstig, effizient und können im Notfall tatsächlich sehr wichtig sein. Es wäre deshalb wünschenswert, dass der Regierungsrat sich mit dem Thema Laienhelfersysteme vertieft befasst und die Situation und die Möglichkeiten im Kanton Bern überprüft. Die Erst-Hilfe-Ausbildung als Pflichtstoff in den Lehrplan für die Berner Volksschule aufzunehmen, halten wir aber nicht für realistisch. Wir teilen die entsprechende Einschätzung des Regierungsrats: An die Schulen werden immer mehr Aufgaben übertragen, die sie unmöglich alle erfüllen können und auch nicht müssen. Stattdessen sind bereits vorhandene, auch schulergänzende Angebote, die auf freiwilliger Basis zustande kommen, zu stärken. Vorbehaltlos unterstützen können wir Punkt 2 der Motion: Die Pflicht zur Absolvierung eines Nothilfekurses zur Erlangung des Führerausweises muss beibehalten werden. Die Voraussetzungen werden auf Bundesebene im Rahmen einer Verordnung geregelt. Der Regierungsrat ist gehalten, alles in seinen Möglichkeiten Stehende zu tun, damit das entsprechende Obligatorium erhalten bleibt.

⇒ **Der VBHK empfiehlt Ihnen:**

- **Ablehnung von Punkt 1 (Erste-Hilfe-Ausbildung als Pflichtstoff in der Volksschule) und**
- **Annahme von Punkt 2 (Beibehaltung des obligatorischen Nothilfekurses zur Erlangung von Führerausweisen).**

Motion 029-2018 – Kinderschutz-Programm gegen innerfamiliäre Gewalt.

Der Regierungsrat weist in seiner Antwort richtigerweise darauf hin, dass in der Vergangenheit schon vieles unternommen wurde, um den Schutz von Kindern vor innerfamiliärer Gewalt zu verbessern. Der VBHK hat für einzelne Facharbeiten gar selber entsprechende Experten zur Verfügung gestellt. Handlungsbedarf ist trotzdem

noch immer gegeben. Das zeigen die von der Motionärin angeführten Hinweise zur hohen Prävalenz von Kindsmisshandlungen. Die vom Regierungsrat beantragte Abschreibung halten wir insbesondere auch deshalb für verfrüht, weil einige ursprünglich beschlossene Massnahmen dem Kantonalen Entlastungspaket 2018 zum Opfer fielen, beispielsweise der verbesserte Austausch zwischen Erziehungs- und Mütter- und Väterberatung oder die Verbesserung von Angeboten für Migranten. Mit einer Annahme der Motion ohne Abschreibung wird sichergestellt, dass diese und weitere Massnahmen zur gezielten Verbesserung des Kindesschutzes noch einmal geprüft werden.

- ⇒ **Der VBHK empfiehlt Ihnen die Motion Kindesschutz-Programm gegen innerfamiliäre Gewalt zur Annahme und bittet Sie, die vom Regierungsrat vorgeschlagene Abschreibung abzulehnen.**

Motion 155-2018 – Jugendschutz auf E-Zigis und Co ausweiten!

Die Motion will den Regierungsrat beauftragen, für E-Zigaretten und alle nikotinhaltenen Produkte im Kanton Bern so rasch wie irgendwie möglich die gleichen rechtlichen Vorgaben zu schaffen wie für Zigaretten und herkömmliche Raucherwaren. Das ist nicht mehr der Fall, seit das Bundesverwaltungsgericht mit einem Entscheid im April 2018 eine entsprechende Rechtslücke geschaffen hat. Seither dürfen nikotinhaltige Liquids für E-Zigaretten verkauft werden, und zwar auch an Minderjährige. Diese Rechtslücke ist stossend und aus Präventionssicht unhaltbar. Sie muss schnell geschlossen werden. Die kantonale Ebene bietet sich dafür an, weil ein Tabakproduktegesetz auf Bundesebene, das dafür in Frage käme, noch in weiter Ferne liegt. Die Haus- und Kinderärzte engagieren sich stark in der Tabakprävention, im Rahmen der Volksinitiative «[Ja zum Schutz von Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung](#)» namentlich für besseren Jugendschutz.

- ⇒ **Der VBHK empfiehlt Ihnen, die Motion für eine Ausweitung des Jugendschutzes auf E-Zigaretten und weitere nikotinhaltige Produkte anzunehmen.**

Für Ihre Unterstützung der haus- und kinderärztlichen Anliegen danken wir Ihnen bestens! Selbstverständlich stehen wir bei Fragen und für Diskussionen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Dr. med. Monika Reber Feissli
Präsidentin, Hausärztin



Dr. med. Stefan Roth
Vizepräsident, Kinderarzt